

(Das Geburtshaus Schuberts.) Die „Rathauskorrespondenz“ veröffentlicht folgende offenbar vom Stadtbauamt ausgehende Entgegnung: Ein Wiener Morgenblatt tabelte kürzlich das im Besitz der Gemeinde Wien befindliche Geburtshaus Schuberts, welches zwar mit Lyras und Lorbeerkränzen versehen worden sei, im übrigen aber „so armselig und gottserbärmlich hässlich“ dasiehe, daß es ein Jammer sei“. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß die Gemeinde Wien das Geburtshaus Schuberts mit beträchtlichen Kosten angekauft, von Grund aus wieder in Stand gesetzt und ein dem Publikum längst bekanntes und viel besuchtes Schubertmusem errichtet hat. Schäden an dem Bewurf eines alten Hauses, das Wind und Wetter in ungünstigster Weise preisgegeben ist, sind von Zeit zu Zeit nicht vermeidlich. Es entfällt demnach auch für Herrn Direktor Marczag, welcher in Folge der erwähnten Notiz sich in demselben Blatte bereit erklärt, das Erträgnis einer in künstlerischer Form zu veranstaltenden Erinnerungsfeier einem Fonds zur Instandsetzung des Schuberthauses zuzuführen, jede Veranlassung hiezu.